

# Die Macht des Drachen mit Eiskaltem Blick

Von Bloonaa

## Der Schwarze Magier

„Was sagt ihr da?“ Setos Augen weiteten sich.

„Es ist unglaublich, aber sie trägt eine ungeheuer große Macht in sich. Und ich habe keine Ahnung woher sie stammen könnte.“ Shada dachte angestrengt nach. „Ob wir mit ihrer Hilfe Bakura besiegen könnten? Eurer Einfall bei der letzten Ratssitzung, das Mädchen wäre die Lösung dafür. Wir sollten sie mitnehmen.“ Schloss er.

Der Priester hielt das Mädchen immer noch in Gewahrsam. Sie hatte sich mittlerweile beruhigt und jegliche Gegenwehr aufgegeben. Ihr Blick war starr auf den Boden gerichtet und ihre Haare bedeckten einen Großteil ihres Gesichtes. Konnte er ihr das wirklich antun? Wenn sie das Mädchen war, welches er als Junge befreit hatte, dann konnte er sie doch jetzt nicht eigenhändig einsperren.

„Meister Seto, Meister Seto!“ ein Bote des Palastes hastete in die Gasse. „Endlich hab ich euch gefunden.“ Er keuchte und hielt sich die Hand auf die Brust während er sich verbeugte.

„Was gibt es? Wir sind beschäftigt.“ Er war genervt, er hatte gerade wirklich andere Probleme.

„Verzeiht, aber Ihr müsst sofort in den Palast zurückkehren. Ein Befehl des Pharaos.“

„Na gut. Shada, wir nehmen sie vorerst mit, aber nicht als Gefangene. Sie wird mein Gast sein.“

„Aber Seto...“ Shada war empört und zugleich besorgt. Dieses Mädchen konnte gefährlich werden.

„Das, ist ein Befehl von mir!“ betonte er noch einmal und warf seinem Kollegen einen warnenden Blick zu. Er wollte sich gerade Richtung Schloss bewegen, aber sein Gast stemmte die Füße in den Boden.

„Was soll denn das werden?“ fragte er sie unwirsch.

„Ich werde nirgendwohin gehen.“ Erwiderte sie stur.

„Du hast keine andere Wahl.“ Er drehte sie zu sich, sodass er ihr ins Gesicht blicken konnte. Dann ließ er ihre Hände los und bevor sie das registriert hatte, hatte er ihr auch schon eine Hand an den Rücken gelegt und die andere in ihre Kniebeuge. Er hob sie hoch und ging davon Richtung Palast, die ungläubigen Blicke Shadas und der Wachen im Rücken. Es kümmerte ihn jedoch reichlich wenig.

„Lass mich runter!“ zeterte sie und strampelte.

„Nein.“ Antwortete er unbeeindruckt.

„Ich warne dich.“ Ihre Augen verengten sich. „Wenn du mich nicht freiwillig runterlässt, dann Sorge ich dafür, dass du es tust.“

Er lachte nur und fasste mir der Hand, welche er an ihren Rücken gelegt hatte um sie herum und hielt erneut ihre Hände fest.

„Was auch immer du vorhattest, jetzt wird es schwierig.“

Er ging schnurstracks zu seinen Gemächern und setzte sie dort auf ein der Polsterliegen. „Ich muss nochmal weg. Du bleibst hier bis ich wiederkomme.“ Und ohne weitere Worte verließ er das Zimmer.

Besorgt begab er sich zum Thronsaal. Ob es wieder um Bakura ging? Er hoffte nicht, denn ohne neue, vorzeigbare Ideen, wäre es äußerst unangenehm für ihn.

Als er den riesigen Raum betrat bot sich ihm ein seltsames Bild. Die Wächter umringten den Pharao, welcher die schluchzende Mana im Arm hielt. „Was ist hier los?“ Er war verunsichert, irgendetwas passte nicht ins Bild. Aber ihm wollte nicht auffallen was es war.

Mana wurde von ihren Weinkrämpfen geschüttelt und drehte sich zu ihm um. Ein Tränenschleier benetzte ihr Gesicht. „Mahad, er ist weg...“

„Aber, aber Mana. Ich hab es dir doch schon gesagt. Er ist nicht verschwunden.“ Isis legte beruhigend ihre Hand auf ihre Schulter.

„Was soll das heißen? Wo ist Mahad? Hat Bakura etwas damit zu tun?“

„Ja, Mahad wollte ihn auf eigene Faust aufhalten, aber er scheiterte.“ Isis senkte traurig den Kopf.

„Er ist weg. Und ich wollte noch so viel Lernen...“ Manas Stimme verebbte.

„Was ist mit ihm passiert?“ über Seto senkte sich eine Schwere, welche auch die anderen Anwesenden herunterzog.

„Er hat seine Lebensenergie verbraucht.“ Der Pharao drückte Mana fester an sich. Man sah ihm an wie sehr es ihn mitnahm.

„Aber er ist nicht weg. Er hat dem Pharao das größte Opfer gebracht, welches ihm Möglich war. Er hat sich mit seinem vertrautesten Wesen verbunden und wurde zum

Schwarzen Magier.“ Ergänzte Isis und seufzte tief.

„Wo ist er jetzt?“ langsam und leise stellte Seto diese Frage, zu sehr schmerzte ihn der Verlust seines Freundes. Er mochte Mahad, er war nicht nur ein verantwortungsvoller Wächter sondern auch ein exzellenter Magier und ein enger Vertrauter.

„Er ist in eine Steintafel gebannt.“ Der Pharao blickte zur Seite und streichelte unbewusst über Manas Rücken, welche sie zu beruhigen schien.

„Isis, ich möchte euch nicht zu nahe treten, aber konntet ihr nicht sehen, was Mahad vorhatte?“

Alle Blicke waren auf ihn gerichtet. Man konnte in den Gesichtern der anderen Wächter ablesen, dass sie verunsichert über diese Frage waren. Zweifelte er etwa ihre Kompetenz an?

„Nein Seto, alles was mit Bakura zu tun hat ist in einen schwarzen Schatten gehüllt, der mir die Voraussicht unmöglich macht.“ Sie warf ihm einen Vernichtenden Blick zu. „Ich tue alles um diese Dunkelheit zu durchdringen, aber es gelingt mir nicht.“

„Mehr kann man nicht verlangen.“ Warf der Pharao ein und auch er blickte skeptisch über diese Frage.

„Verzeiht Isis, das war so nicht gemeint. Ich hatte nur Hoffnung, dass wir nun wieder eine Hilfe hätten etwas gegen Bakura zu unternehmen. Dann nun ist er noch gefährlicher. Nun beherrscht er der Milleniumsring.“

Daran hatte noch niemand wirklich gedacht. Natürlich hatte Bakura nun ebenfalls einen Milleniumsgegenstand, was die ganze Sache nicht vereinfachte.

„Pharao ich bitte euch, lasst mich die Nächsten Schritte gegen Bakura anführen. Ich habe mir ein paar Sicherheitsmaßnahmen überlegt.“ Er hatte noch keinen wirklichen Plan, aber immerhin einige Vorschläge die vielleicht nützlich sein könnten.

„Erster Punkt: Alle Grenzen des Königreiches sichern und streng kontrollieren. Zweiter Punkt: Alles Bürger observieren, solange wir keine näheren Informationen haben, können wir niemandem trauen.“

„So soll es geschehen.“ beschloss der Pharao.

\*\*\*

Das war natürlich wieder ganz großes Glück, das du dir essen beschaffst und von gleich zwei Wächtern erwischt wirst. Und auch noch von Seto. Und sicherlich war es nicht gerade praktisch das sie jetzt von deinem Drachen wussten und ihn auch noch gegen Bakura einsetzen wollten. Das musstest du schnellstmöglich verhindern. Du erhebst dich und huschst zur Tür, du öffnest sie einen Spalt breit und blickst hinaus. Sofort kreuzen sich zwei Speere vor deiner Nase. „Ja schon klar.“ Sagst du genervt und schließt die Tür wieder. Wie töricht von dir zu glauben er würde dich unbewacht zurücklassen. Nachdenklich lehnst du an der Tür.

Fenster? - Unwahrscheinlich.

Zweiter Ausgang? – Wahrscheinlich aber bestimmt versteckt.

Balkon? – Bingo!

Du gehst zu den sorgfältig geschlossenen, schweren Vorhängen am anderen Ende des Raumes. Du trittst hindurch und staunst. Der Ausblick war wirklich gut. Nur leider lagen Setos Gemächer verdammt weit oben. Du schaust über die Brüstung und musst feststellen, dass der Balkon über die Palastgärten ragt, welche nur so von aufmerksamen Wachen wimmelten. Verdammt, Flucht war also nicht möglich und nun?

Du setzt dich zurück auf die Liege und überlegst.

\*\*\*

Du blinzelst und langsam schlägst du die Augen auf, du liegst weich, mit den Händen betastest du deine Unterlage, es sind gemütliche Polster. Du hebst langsam deinen Oberkörper an und eine leichte Decke rutscht von deinem Körper. Wie kommt die denn da hin?

„Na gut geschlafen?“ fragt dich eine dir bekannte Stimme. Oh Mist, du musst weggenickt sein. Und in der Zwischenzeit muss der Priester von seiner Ratssitzung zurückgekehrt sein. Er stand neben der Liege und musterte dich.

Du bleibst ihm die Antwort schuldig und blickst lieber starr die Wand an.

„Wie heißt du eigentlich?“

„Mein Name ist Malaika.“ Das hatte schon einmal funktioniert.

„Warum glaube ich dir das nicht?“ fragte er.

„Warum sollte ich nicht diesen Namen tragen?“

„Es ist die Art wie du es sagst, als ob du selbst daran zweifelst.“

Er war gut, er hatte ein gutes Gespür und Menschenkenntnis. Es würde schwer sein etwas vor ihm zu verheimlichen, aber du warst ja geübt.

„Nala.“

„Na siehst du, geht doch.“ Er lächelte zufrieden.